



BINATAL-UMSCHAU

www.vilsbiburger-zeitung.de

## Schnupperkurs für Nachwuchs angeboten

**Aich.** Am vergangenen Samstag veranstalteten die OFV-Stockschützen einen Schnupperkurs für Schüler und Jugendliche auf den OFV-Stockbahnen. Bisher wurde dieser nur einmal jährlich im Ferienprogramm der Gemeinde Bodenkirchen angeboten. Auf Wunsch der Teilnehmer des vergangenen Jahres wollten die OFV-Verantwortlichen diese Möglichkeit nun mehrmals im Jahr anbieten. Die teilnehmenden Mädchen und Buben wurden in leistungsgerechte Gruppen eingeteilt, mit denen die OFV-Trainer verschiedene Übungen und Aufgaben durchführten. Hoch her ging es beim abschließenden Bandschieß-Wettbewerb, so dass alle am Ende zufrieden den Nachhauseweg antraten.

## Frauenbund: Muttertagsfeier und Ausflug

**Bonbruck.** Am Dienstag, 18. Mai, feiert der Frauenbund Bonbruck eine Maiandacht bei der Kapelle der Familie Grubwinkler in Sippenbach. Musikalisch wird die Andacht vom Musikverein aus Vilsbiburg umrahmt. Anschließend treffen sich die Frauen im Pfarrsaal zur Muttertagsfeier mit Ehrungen der Geburtstagsdamen und langjähriger Mitglieder. Die Bezirksvorsitzende Maria Brandstätter wird die silbernen und goldenen Ehrennadeln überreichen. Ein gemütlicher Teil mit Bewirtung schließt sich an.

Für den Jahresausflug in den Schwarzwald am Montag, 28. Juni, und Dienstag, 29. Juni, sind noch Restplätze frei. Das Programm umfasst einen Besuch der Vogtshöfe, einen Aufenthalt am Titisee, eine Stadtführung in Freiburg sowie einen Besuch des Uhrenmuseums in Furtwangen. Baldige Anmeldung bei Brandl, Telefon 481, ist wegen der Zimmerreservierung notwendig. Die Fahrtkosten liegen bei 110 Euro.

## Dorffest der Feuerwehr

**Treidlkofen.** Am Sonntag veranstaltet die Feuerwehr am Feuerwehrhaus in Treidlkofen das elfte Dorffest. Ab 11 Uhr gibt es Mittagessen. Nachmittags gibt es Kuchen und Kaffee sowie Brotzeiten. Bei kühlem Wetter schützt ein Anbau die Besucher vor Wind und Regen. Die Helfer treffen sich heute um 13 Uhr zum Aufbauen.

# Baumeister und Brückenbauer

## Altbürgermeister Helmut Wimmer ist Ehrenbürger der Gemeinde Bodenkirchen

Von Georg Soller

**Bodenkirchen.** Es erscheint eine gewisse Logik im Vorgehen: Erst als das letzte von ihm auf den Weg gebrachte Projekt, der neue Bürgerstadl, fertig gestellt war, fand die Gemeinde auch den passenden Ort, um Helmut Wimmer zum Ehrenbürger zu ernennen. Und so wurde Wimmer, der seine Gemeinde zunächst aus vier Dorfgemeinden zusammengeführt und dann der neuen Gemeinde Bodenkirchen ein modernes Gesicht gegeben hat, im Beisein der Familie, vieler Wegbegleiter, Freunde und ehemaliger Mitarbeiter am Mittwochabend die höchste Auszeichnung verliehen, die die Gemeinde zu vergeben hat.

Als der 25-jährige Helmut Wimmer 1971 zum damals ehrenamtlichen Bürgermeister der neuen Gemeinde Bodenkirchen gewählt wurde, hatten sich die ehemaligen Gemeinden Aich, Binabiburg, Bodenkirchen und Bonbruck freiwillig zu einer großen Landgemeinde zusammengeschlossen. „Nun galt es, daraus eine Einheit zu formen“, sagte Bürgermeisterin Monika Maier in ihrer Laudatio. Das war für den neu gewählten Bürgermeister keine leichte Aufgabe, denn im Gemeinderat saßen ihm unter anderem die selbstbewussten ehemaligen Bürgermeister gegenüber, die wenig geneigt waren, dem „Jungspund“ allzuviel Gestaltungsmöglichkeiten einzuräumen. „Das waren keine Lustspiele“, sagte Wimmer am Mittwoch bei seinem kurzen Rückblick.

### Mit Ecken und Kanten

In diesem Punkt kommt die Persönlichkeit Wimmers ins Spiel. Er sei ein Bürgermeister mit Ecken und Kanten gewesen, sagte Landrat Josef Eppeneder, der für eine Sache, von der er überzeugt war, bis zuletzt gekämpft habe. Er habe immer sehr genau hingesehen und kein Blatt vor den Mund genommen. Ein loyaler Freund und erfolgreicher Bürgermeister, der den Blick stets nach vorne gerichtet hatte. Mit viel Geduld sei es ihm gelungen, das Ortsteildenken immer weiter einzudämmen und im Gemeinderat das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass man zum Wohl der gesamten Gemeinde nicht nur Einzelinteressen verfolgen könne. Dank Wimmers Integrationskraft könne sie feststellen, sagte die Bürgermeisterin, dass Ortsteildenken bei Entscheidungen im Gemeinderat eine sehr untergeordnete Rolle spiele.

Und so sei es Wimmer gelungen, die Gemeinde voranzubringen. „Es fehlte damals an allen Ecken und



37 Jahre Bürgermeister: Helmut Wimmer gab der Gemeinde Bodenkirchen ein modernes Gesicht und förderte die Beziehung zu Russland. Beim Festakt (von links): Vizekonsul Nikolaj Lakonien mit Agnes und Helmut Wimmer, Bürgermeisterin Monika Maier und Landrat Josef Eppeneder. (Foto: gs)

Enden“, sagte er selber. Die Verwaltung bestand aus ehrenamtlichen Gemeindegliedern, sehr fleißig und hilfsbereit, für die aber moderne Verwaltungsarbeit Neuland war. Die erste Arbeit war, eine Kanalisation für die gesamte Gemeinde und die Kläranlage in Binabiburg zu bauen (1973). Um 1980 wurden die Grundschule Aich und die Grund- und Hauptschule Bodenkirchen gebaut und das alte Bonbrucker Schloss zum Rathaus umgebaut, in den 90er Jahren der neue Bauhof. Parallel dazu immer wieder Erschließungsmaßnahmen für Gewerbe- und Wohnbau, Investitionen in den Feuerschutz, Straßenbauten und Sanierungen. Aus diesem Grund bezeichnete Monika Maier ihren Vorgänger als den Baumeister des modernen Bodenkirchens. Als besondere Leistung stellte sie heraus, dass es Wimmer verhindern konnte, dass das Kloster Binabiburg als Asylbewerberunterkunft verwendet wurde.

### Knausriger Kassenwart

Für gewisse Heiterkeit unter den Anwesenden sorgte der Hinweis auf die sprichwörtliche Sparsamkeit des Altbürgermeisters. Vor seiner Wahl hatte Wimmer beim Kommunalen Prüfungsverband gearbeitet und wusste sehr genau, wo bei den Ge-

meinden Sparpotenziale bestanden. Und so drückte er bei der Gemeinde Bodenkirchen den Schuldenstand von 2000 Mark pro Bürger im Lauf seiner 37-jährigen Amtszeit auf Null. Aber auch als Schatzmeister des CSU-Kreisverbands habe er eisernen Sparwillen bewiesen, sagte Landrat Eppeneder: „Der Vorsitzende und die Geschäftsführerin wissen aus leidvoller Erfahrung, dass die CSU bisher keinen knausrigeren Kassenwart hatte.“

Großzügig war und ist Wimmer hingegen in seinem ehrenamtlichen Engagement – ein Förderer der Vereine, ein umtriebiger Bereichsvorsitzender im Roten Kreuz und ein Europäer mit respektablem Erfolg in der deutsch-russischen Freundschaft. Die Partnerschaft zwischen dem Landkreis und dem Rayon Novosibirsk wurde unter anderem gegründet, um den Russlanddeutschen in Zeiten der Perestrojka Perspektiven zu bieten. Es ist der Verdienst Wimmers, dass diese Freundschaft trotz der gewaltigen Entfernung Bestand hat. Dies bestätigte auch der russische Vizekonsul Nikolaj Lakonien, der als hoher Gast des Festakts auch einige sehr persönliche Worte an Wimmer richtete. Auch die Städtepartnerschaft mit der polnischen Gemeinde Chocz sei ohne das Engagement des Altbürgermeisters nicht denkbar, sagte Monika Maier.

Es wurde noch viel angedeutet in den verschiedenen Festansprachen. Entscheidend aber ist, dass Wimmer bis zuletzt bodenständig geblieben ist, ein Mann für Realitäten. So ist es bezeichnend, dass er zum seinem Festakt auch frühere Mitarbeiter und ehemalige Gemeinderäte eingeladen hat. Und diese Loyalität zeichnet ihn auch im Umgang mit seiner Nachfolgerin aus. Es sei in anderen Gemeinden immer wieder zu beobachten, dass die alten Bürgermeister im Hintergrund noch gern ein bisschen „mitregieren“, sagte Maier. Wimmer habe seine Meinung über die Gemeindepolitik nach seinem Ausscheiden stets für sich behalten, stand ihr aber auf Nachfrage mit Auskunft zur Verfügung: „Dafür möchte ich mich heute ausdrückliche bedanken“, sagte die Bürgermeisterin.

Er habe gar nicht gewusst, dass er so viele gute Seiten habe, sagte Helmut Wimmer in seiner kurzen Dankesrede. Doch es war ihm anzusehen, dass ihn die stehenden Ovationen nach der Überreichung der Ehrenbürger-Urkunde anrührten. Zuvor waren er und seine Frau Agnes von einem Pferdegespann zum Bürgerstadl gebracht worden, wo die Musikgesellschaft Aich eine kleine Serenade spielte. „Es ist mir eine große Ehre, dass sie mein Wirken in dieser Form anerkennen“, sagte er.



Stilvoll mit Pferdegespann bracht Bürgermeisterin Monika Maier ihren Amtsvorgänger Helmut Wimmer und seine Frau Agnes zum Bürgerstadl, wo bereits politische Weggefährten wie Mdl Erwin Huber, CSU-Kreisvorsitzender Josef Seidl und frühere Mitarbeiter warteten. (Fotos: Therese Huber)